

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amthliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Halver, Freitag, 5. März 1954

1954

Nr. 54

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Kurz vor dem Saargespräch

Bonn über Frankreich verstimmt

Wegen Zustimmungsverweigerung zum Wehrverfassungsgesetz - Ernsthafter Koalitionskrise möglich

wt. Bonn, 4. März

Wenige Tage vor der Aussprache des Bundeskanzlers mit dem französischen Außenminister Bidault über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung in der Saarfrage ist die Stimmung in Bonn gegenüber Frankreich im Gegensatz zu der Zeit der Berliner Konferenz ausgesprochen frostig. Verstimmt hat vor allem die einstimmige Empfehlung des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer, die Regierung solle dem vom Bundestag verabschiedeten Wehrverfassungsgesetz die Zustimmung verweigern.

Hiergegen wandten sich Vertreter aller Parteien mit dem Hinweis, daß Frankreich durch einen solchen Schritt eine Entgiftung der deutsch-französischen Beziehungen verhindere. Auch die von der französischen Presse mit Nachdruck vertretenen Saarforderungen Frankreichs werden in Bonn mit Schärfe zurückgewiesen. Wenn bis Dienstag nicht noch eine Wendung eintritt, dürfte die Aussprache des Kanzlers mit Bidault in Paris unter einem ausgesprochen schlechten Stern stehen.

Der Fraktionsvorsitzende der DP im Bundestag, Dr. von Merkatz, erklärte zu der „Empfehlung“ des Pariser Auswärtigen Ausschusses, die Geduld des deutschen Volkes sei nicht unerschöpflich. Es könne und werde nicht hingenommen werden, daß man dieses Volk noch weiterhin, wie man es in Paris für gut befände, jeder Demütigung aussetze. Mit dem Wehrverfassungsgesetz habe das deutsche Volk lediglich seinen Willen bekundet, für die gemeinsame Sicherheit einen Beitrag zu leisten. Wenn Frankreich dies nicht wolle, möge es das offen sagen.

Auch in Regierungskreisen ist man für die französische Einstellung gegenüber Deutschland enttäuscht, wenn man auch mit amtlichen Stellen

lungennahmen zurückhält. Man hält es jedoch für sicher, daß es in der für Montag angesetzten Sitzung des Bundeskabinetts, in der vor allem die deutsch-französischen Beziehungen einschließlich der Saarfrage erörtert werden sollen, zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen wird, da

Spaak drängt Frankreich auf EVG-Annahme

Schuman unter den Zuhörern —

dmt. Paris, 4. März

Der belgische Sozialistenführer Spaak wandte sich am Donnerstag im Palais Bourbon an etwa 100 französische Parlamentarier und setzte sich dafür ein, daß Frankreich endlich den EVG-Vertrag ratifizieren möge. Im Falle der Ablehnung würde die NATO zerbrechen und die Amerikaner würden sich aus Europa zurückziehen.

Die kleineren Länder würden entweder in eine hoffnungslose Neutralität oder in die Arme der sowjetischen Politik getrieben werden. Unter seinen Zuhörern befand sich auch der frühere französische Außenminister Schuman.

In Paris herrschte am Donnerstag Unklarheit darüber, ob der ehemalige Präsident der Nationalversammlung, Herriot, der ein Gegner der

die der FDP, DP u. dem BHE angehörenden acht Bundesminister nicht gewillt scheinen, eine Politik der Knebelung, wie sie von Frankreich gerade jetzt mit Nachdruck verfolgt wird, hinzunehmen. In FDP-Kreisen wirft man die Koalitionsfrage auf und betont, daß die FDP einen Verzicht auf die Saar sozusagen als Preis für die französische Zustimmung zur deutschen Wiederbewaffnung nie billigen werde. In der DP ist die Stimmung ähnlich, so daß sich der Kanzler einer ernsthaften Koalitionskrise gegenüber sieht, falls es ihm nicht gelingen sollte, die französische Regierung zu einem Einlenken zu bewegen.

Protestkundgebung am 13. März

EVG ist, durch persönliche Unterschrift den Aufruf zu einer Protestkundgebung gegen die Europaarmee unterzeichnet hat, die am 13. März auf den Champs-Élysées veranstaltet werden soll. Der durch sein Hilfswerk für die Obdachlosen volkstümlich gewordene Abbé Pierre hat energisch bestritten, den Aufruf unterzeichnet zu haben.

Vier Flugzeuge in England abgestürzt

afp. London, 4. März

Vier britische Flugzeuge stürzten am Donnerstag brennend ab. Drei Piloten kamen ums Leben, der vierte konnte sich retten.

426 Flüchtlinge aus der Sowjetzone baten am Donnerstag in Westberlin um politisches Asyl.

Dulles auf der Konferenz von Caracas

Protest gegen Einmischung des Kommunismus — Erhöhte Sicherheitsmaßnahmen

dmt. Caracas, 4. März

Auf der zweiten Vollversammlung der inter-amerikanischen Konferenz in Caracas forderte der amerikanische Außenminister Dulles, alle amerikanischen Staaten sollten eine Vereinbarung über die Bekämpfung des Kommunismus in Amerika treffen. Vom Kommunismus verlangte er, er solle endlich aufhören, sich in Amerika einzumischen. Wenn der Kommunismus diese Warnung in den Wind schlage, würden sich die amerikanischen Staaten mit ihm als mit einer Bedrohung des Friedens befassen müssen.

Der brasilianische Außenminister Rao bestätigte die Notwendigkeit einer größeren wirtschaftlichen Solidarität zwischen den amerikanischen Staaten. Weil die wirtschaftlichen und die sozialen Fragen eng miteinander verbunden seien, müsse der Wirtschaftsstruktur der amerikanischen Länder eine festere Basis gegeben werden.

Der chilenische Außenminister Barrios erklärte, konkrete Maßnahmen müßten ergriffen werden, um auf wirtschaftlichem Gebiet Ergebnisse zu erzielen, die durch das interamerikanische System bereits auf politischem Gebiet erreicht wurden. Außerdem müsse die kommunistische Gefahr bekämpft werden.

Der amerikanische Außenminister Dulles hat in Caracas eine freundschaftlichere Atmosphäre als in Berlin vorgefunden. Trotzdem wurden die Sicherheitsmaßnahmen zu seinem Schutz nach dem Anschlag der portoricanischen Nationalisten im Repräsentantenhaus erheblich verstärkt. Vor allem wurde die Zahl der Detektive in Zivil verdoppelt. Für Dulles steht als einziger der dort versammelten Außenminister ein Panzerauto zur Verfügung.

Die Spendenaktion für die Sowjetzone

„Den Willen durch die Tat bekunden“ — Einzelheiten zur „Gesamtdeutschen Spende“

dmt. Bonn, 4. März

Die Spendenaktion für die Sowjetzone, zu der nach einem interfraktionellen Antrag auf Vorschlag des BHE Bundesregierung und Bundestag aufrufen sollen, wird — wie am Donnerstag verlautete — den Namen „Gesamtdeutsche Spende“ tragen. Sie soll es jedem Einwohner der Bundesrepublik ermöglichen, seinen guten Willen, den Deutschen jenseits des Eisernen Vorhangs zu helfen, unabhängig von der Höhe seines Einkommens durch eine gute Tat zu bekunden. Gleichzeitig sollen die Spenden der Welt zeigen, daß die Bevölkerung der Bundesrepublik treu zu den Deutschen in der Sowjetzone hält.

Die letzten Einzelheiten über Durchführung und Verteilung der Spenden sind zwar noch nicht bekannt. Es wird jedoch geplant, daß jeder sich selbst einschätzen und seinen Beitrag anonym oder auch mit Angabe des Namens bei einer Bank oder Postanstalt einzahlen soll. Die eingehenden Spenden soll ein Ausschuss unter dem Vorsitz eines Ministers und aus je einem Vertreter jeder Partei kontrollieren. Der Antrag wird voraussichtlich am 11. März im Plenum behandelt.

SPD-Kreise betonen in diesem Zusammenhang, daß die Spendenaktion einer sehr gründlichen

Aufständische vor Hanoi

dmt. Paris, 4. März

Zum ersten Mal seit Beginn des Indochinakonflikts wurden die Einwohner der Stadt Hanoi im Delta des Roten Flusses alarmiert, als am Donnerstagmorgen einzelne Vietminh-Stoßtrupps bis zur Peripherie der Stadt vordrangen. Größere Streitkräfte der Aufständischen stehen zehn km vor der Stadt. Im Vorfeld der belagerten Festung Bien Phu kam es am Donnerstag zu einer erbitterten Panzerschlacht, bei der beide Parteien hohe Verluste erlitten haben.

Dr. Johns Schatzsucher

Da soll noch einer erzählen, unsere Zeit habe keine Romantik mehr! Um wie vieles romantischer als im romantischsten Mittelalter müssen doch die Menschen unserer aufgeklärten Zeit sein, wenn selbst die ruhigen und seriösen Beamten eines ehrenwerten und hochwohlhülllichen Bundesamtes für Verfassungsschutz des Herrn Dr. John in Köln sich mitten im 20. Jahrhundert als fleißige Schatzsucher betätigen. Unwahrscheinlich und nicht zu glauben? Nun, die Akten der Kriminalpolizei in Ansbach reden eine andere Sprache:

In Ansbach hat die Kriminalpolizei gegen die 48jährige Johanna Baumann wegen Irreführung der Behörden und Betruges Anzeige erstattet. Johanna war vor einiger Zeit aus einer Heilanstalt verschwunden. Das schien für sie die richtige Legitimierung zu sein, um mit Beamten des Verfassungsschutzamtes Fühlung aufzunehmen und ihnen die Geschichte vom sagenhaften „Hitler-Schatz“ in Bayerns Bergen zu erzählen. Nun ist diese Geschichte allerdings schon so alt, daß in Westdeutschland jedes Kind darüber lacht und sich erzählt, wie weiland 1946 der amerikanische Ankläger des Nürnberger Militärtribunals, Robert Kempner, auf die Märchen der Johanna Baumann hereinfiel und mit ihr vergeblich in Garmisch-Partenkirchen nach Schätzen suchte.

Immerhin war Kempner ein Mann, der geraume Zeit fern von Deutschland gelebt hatte und aus seiner Sicht vielleicht noch annehmen konnte, die Nazis hätten nichts besseres zu tun gehabt, als in Bayern geheime Schatzkammern, analog den germanischen Heldensagen, anzulegen. Seitdem sind aber wieder ein paar Jahre ins Land gegangen, und selbst wer fern von Deutschland weilte, dürfte inzwischen recht skeptisch in bezug auf Nazischätze geworden sein.

Trotzdem waren die Reden einer armen Irren den Kölner Hütern der Verfassung noch nicht wirr genug, um nicht mit mehreren Beamten in Ansbach aufzukehren. Sie wollten zusammen mit Frau Baumann den „Hitler-Schatz“ heben. Erst als der Gastwirt, der den Schlüssel zu dem 800 Meter unter der Erde liegenden „Schatzgewölbe“ haben sollte, nicht auftauchen wollte, wurden die Verfassungshüter skeptisch und taten einmal einen Blick in das Vorstrafenregister der Frau Baumann. Und die Moral von der Geschichte?

Selbst die romantischsten Beamten des Verfassungsschutzamtes sollten sich etwas mehr gesunde Skepsis gegenüber den merkwürdigen Dingen bewahren, die an sie herangetragen werden.

Ho.

In letzter Minute

Nach dem Scheitern der Außenministerkonferenz in Berlin könnten Verhandlungen mit der Adenauer-Regierung, „gleichgültig, auf welcher Basis“, nicht mehr erfolgen. Eine Wiedervereinigung Deutschlands komme erst dann in Frage, wenn die Adenauer-Regierung gestürzt sei. Dies erklärte das Mitglied des Politbüros und des Zentralkomitees der SED, Fred Oelßner, in Rostock.

Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages soll dem Bundesrat vorschlagen, bei Aufteilung der großen Hauptsteuern die Gesamtheit der Gemeinden mit einem festen Prozentsatz und nicht, wie bisher, mit Pauschalsummen zu beteiligen, beschloß der Finanzausschuß des Städtetages am Donnerstag in Duisburg. Der Hauptausschuß wird am 19. März in Wuppertal tagen.

Auf einer Pressekonferenz sagte der amerikanische Verteidigungsminister Wilson, McCarthy Behauptungen, die Armee schütze Kommunisten, sei „völliger Blödsinn“. McCarthy solle sich lieber mit den führenden Kommunisten befassen, anstatt die kleinen Leute zu belästigen. Der amerikanische Militärarzt Belsky verweigerte am Donnerstag vor dem Untersuchungsausschuß McCarthy die Antwort auf die Frage, ob er Kommunist sei. „Ich bin Soldat und unterstehe nur der Rechtsprechung des Präsidenten als dem obersten Befehlshaber“, erklärte Belsky, an dem McCarthy wegen seiner Arbeit im Krankenhaus eines Radar-Forschungsprojekts besonders interessiert ist.

Großbritannien hat ein neues Jagdflugzeug entwickelt, das mit einer bisher unbekannten Radaranlage ausgerüstet ist, mit der man jeden Gegner bei Tag und Nacht sehen kann. Staatssekretär Ward teilte hierzu am Donnerstag dem Unterhaus mit, das Flugzeug könne in Höhen bis zu 15.000 m bei einer Stundengeschwindigkeit von 600–700 km operieren.

Das neue Hauptquartier der amerikanischen Truppen in Europa wird, wie aus zuständigen amerikanischen Kreisen verlautet, am 5. Mai in St. Germain en Lay eingeweiht. Etwa die Hälfte der Mitglieder des amerikanischen Generalstabes wird am 3. Mai von Frankfurt nach St. Germain umziehen.

Der Rastatter Peter Busch gestand am Donnerstagabend, am 21. Februar, einem Sonntag, einen nachträglich ausgefüllten Tipzettel mit zwei richtigen Zwölferreihen in den Postkasten der Offenburger Totohauptstelle eingeworfen zu haben. Drei Tage zuvor hatte er einen Briefumschlag dünn mit Bleistift an sich selbst adressiert und so einen echten Poststempel vom Donnerstag erhalten. Busch war schon kurze Zeit später unter Betrugsverdacht verhaftet worden, hatte die Tat aber bisher hartnäckig geleugnet.

Schatzkanzler Butler wird dem britischen Unterhaus am 6. April seinen Haushaltsplan für das neue Jahr vorlegen.

Der kanadische Ministerpräsident St. Laurent traf am Donnerstag zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Djakarta (Indonesien) ein. Samstag wird er nach Manila weiterfliegen.

Das deutsche Wehrgesetz

Von

Theodor Blank

Sicherheitsbeauftragter der Bundesregierung

Der deutsche Bundestag hat bekanntlich mit Zweidrittelmehrheit eine Verfassungsergänzung beschlossen, durch die die Bundesrepublik Deutschland die Wehrhoheit erhält. Dieser Beschluß war erforderlich, um die verfassungsrechtlichen Bedenken zu beseitigen, die von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gegenüber den deutsch-alliierten Verträgen erhoben worden sind. Es ist jetzt sichergestellt, daß der EVG-Vertrag auch in Deutschland durchgeführt werden kann, wenn er von allen anderen Ländern ebenfalls ratifiziert worden ist.

Der Beschluß des Bundestages ist ein symbolischer Akt. Er ergänzt die deutsche Verfassung, indem er dem Staat das Recht gibt, im Rahmen der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft Truppen aufzustellen.

Aber durch diese Verknüpfung mit der EVG ist gleichzeitig sichergestellt, daß dieses Recht nicht mißbraucht werden kann. Es wird nur insoweit wirksam, als es gleichzeitig auf die EVG übertragen wird. In dieser Übertragung der Hoheitsrechte der Staaten auf die übernationalen Gemeinschaften liegt das Wesen der europäischen Integration, wie es mit der Montanunion begonnen wurde, mit der EVG fortgesetzt und in der politischen Gemeinschaft vollendet werden wird.

Der Beschluß des Bundestages ist gleichzeitig die Antwort Deutschlands auf die sowjetische Politik, wie sie in Berlin erneut sichtbar wurde. Der Westen hat alle denk-

Wie geht's?

Und wie lauten die üblichen Antworten auf diese Frage nach dem Befinden? Ist es nicht sonderbar, daß nur sehr wenige Menschen unumwunden eingestehen, daß es ihnen gut geht? Die meisten flüchten sich in halbe Aussagen wie: „Muß gut sein, bis's besser kommt“ oder „Man schlägt sich halt so durch“.

Woran liegt das? Nur an unserer ewigen Unzufriedenheit mit dem eigenen Schicksal, an der Undankbarkeit und Unfähigkeit vieler Menschen, sich noch an kleinen Dingen zu freuen und dem Alltag trotz seiner grauen Eintönigkeit ein paar leuchtende und wärmende Sonnenstrahlen abzugewinnen? Zugegeben, es geht tatsächlich heute vielen von uns nicht gut, und jeder hat sein Päckchen zu tragen, wie man so zu sagen pflegt. Aber doch steckt noch etwas anderes hinter dieser Scheu, frei zu bekennen: „Mir geht's gut.“ Denn wenn wir schon so sagen, fügen wir mindestens noch das Wörtchen „unberufen“ hinzu und klopfen gar noch auf Holz, womit wir beweisen, daß ganz tief in unserem Unterbewußtsein noch etwas wurzelt von der Dämonenangst und dem Aberglauben unserer Vorfahren, die der Götter Neid fürchteten und mit Feuer, lärmendem Gesang oder schaurigen Masken die bösen Geister zu vertreiben suchten.

Halver

Amts-Haushalt 1954 auf dem Programm

Für Freitag, den 19. März, ist eine Sitzung der Amtsvertretung Halver im Sitzungssaal des Amtshauses anberaumt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte: Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1954; Jahresrechnungen für die Rechnungsjahre 1950—1952.

Antrag auf Schadensfeststellung

Die Frist für das Einreichen von Anträgen auf Schadensfeststellung nach dem Lastenausgleichsgesetz ist bis zum 31. März 1954 verlängert worden. Dies war notwendig, um besonders den im Ausland wohnenden Geschädigten genügend Zeit für das Einreichen der Anträge zu lassen. Wer also seinen Antrag auf Schadensfeststellung noch nicht einreichen konnte, hat jetzt Zeit, dies nachzuholen. Es ist dringend zu empfehlen, die Angelegenheit nicht wieder zu verschieben.

Eltern-Nachmittag der Realschule

„Tanzen und Springen, Singen und Klingen!“ Diese Liedzeile eines alten Tanzliedes soll über dem Elternnachmittag stehen, den die Realschüler am Sonntagnachmittag für ihre Eltern und Freunde in der Turnhalle auf der Karlsböhe gestalten werden. Mit lustigen Tanzliedern, Kanons und Jodlern wird der Kinderchor der Realschule die Spieler und Tänzer in den Kreis rufen. Alle

Ist unser Ortsname einmalig?

Wird Halver demnächst anders heißen?

Post fordert Umlauf-Aktion gleichnamiger Orte - In Deutschland 60mal der Ort Neudorf

Sachverständige der Bundespost befaßten sich kürzlich mit der Frage der Beseitigung der kostspieligen und zeitraubenden Mehrbelastung der Post durch undeutliche, unrichtige und unvollständige Anschriften von Postsendungen. Bei fast allen Postämtern müssen täglich oftmals mehrere Beamte sich nur mit der Behandlung dieser Schmerzenskinder der Post befassen.

Dank der sprichwörtlichen Findigkeit der Post gelingt es zwar in den allermeisten Fällen, derart unvollständig adressierte Sendungen doch noch, wenn auch mit Verspätung, dem Empfänger zuzustellen. Aber viele tausend Sendungen und zwar sowohl Briefe wie Postkarten, als auch Pakete und Päckchen und vor allem Drucksachen, können beim besten Willen weder dem Empfänger noch dem Absender zugestellt werden und gelten als Totalverlust.

Nur noch Ortsnummer kann unterscheiden

Es kann nicht bestritten werden, daß die gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnisse (Flüchtlinge, Wanderungsbewegung, Untermieter usw.) zu einem großen Teil zu der großen Zahl unzustellbarer Sendungen beitragen. Besonders

viel zu schaffen macht den Postbeamten jedoch die große Anzahl gleichnamiger Orte. So gibt es in Deutschland den Ort Neudorf gleich 60mal, ferner 45 Neuendorf und 39 Neustadt. Ein Teil dieser Orte hat zwar einen Zusatznamen, aber der wird meistens bei der Anschrift vergessen, genau so wie die Postleitzahl, der Kreis oder etwa die Ortsnummer. Da es oftmals innerhalb eines Kreises mehrere gleichnamige Orte gibt, kann hier nur noch die Ortsnummer unterscheiden — aber diese Art der Kennzeichnung von Postsendungen ist leider viel zu wenig gebräuchlich.

Einwohner sollen neuen Ortsnamen wählen

Es soll künftig in Deutschland nur noch jeweils einen Ort Neustadt, Holzkirchen, Schönau

und wie sie sonst noch alle heißen, diese Orte mit einem gleichen Namen, darunter auch die Namensvettern von Berlin, München, Bremen und vielen anderen größeren Städten, geben. Alle anderen Orte sollen sich umbenennen. Das wird natürlich nicht ganz einfach sein, denn die Einwohner müssen mit der Neufestsetzung und der Wahl eines neuen Ortsnamens einverstanden sein. Man kann aber kaum einer größeren Stadt mit vielen tausend Einwohnern künftig einen anderen Namen geben, nur weil ein kleiner Ort mit gleichem Namen und mit nicht einmal hundert Einwohnern, stur an seinem Namen festhält.

Nach Opel jetzt auch Mercedes

Der neue Ortsname soll möglichst mit der kulturellen und landschaftlichen Eigenart der Gemeinde in Verbindung gebracht werden. Nun aber nicht etwa den Ortsnamen „Rosengarten“, „Rosenfeld“ oder „Rosenhagen“ wählen, denn davon gibt es auch schon zu viele. Am besten ist es, wenn sich die Gemeindeväter das soeben in seiner erweiterten 10. Auflage erschienene, halbamtliche „Müllers Großes Deutsches Ortsbuch“ vornehmen und hier feststellen, ob der für die Umbenennung vorgeschlagene Ortsname bereits in Deutschland und zwar in ganz Deutschland, einschließlich der vorerst noch abgetrennten Ostgebiete, existiert. Findige Einwohner werden schon einen passenden neuen Namen finden. Wenn es schon einen Ort mit dem Namen „Opel“ gibt, warum soll es da nicht auch ähnliche Orte wie „Mercedes“, „Ford“, „Maggi“, oder „Persil“ geben — wenn einem schon keine besseren Ortsnamen einfallen.

Halver gibt es nur 1 Mal

Es bieten sich also noch viele Möglichkeiten, einen neuen Ortsnamen zu finden. Unter Berücksichtigung aller Ortsbenennungen, auch der kleinsten Häusergruppe und aller Vorstädte, gibt es in Deutschland den Ortsnamen Halver nur einmal.

Die von der Bundespost angeregte Umlauf-Aktion läßt sich natürlich nicht von heute auf morgen durchführen, da es mit den „Mehrmaligen“ sicher noch heftige Auseinandersetzungen um den neuen Ortsnamen geben dürfte, während die „Einmaligen“ dieser Sorge enthoben sind. Eins aber trifft auf alle Einwohner in Deutschland zu: Schreibt Anschriften auf Postsendungen deutlich und mit allen vorhandenen Zusätzen, sowie der Postleitzahl. Nur so besteht die Gewähr für eine prompte Zustellung der Post und den Postbeamten wird die Arbeit nicht gar so schwer gemacht.

Von Regierungsvertretern beschlossen:

Zweites Unterrichtszimmer für Schule Kotten

Aber nur Notlösung — Regierungsvertreter empört

Breckerfeld. Nach langem vergeblichen Warten und nachdem sie bereits verschiedentlich zur Selbsthilfe geschritten waren, wird nun durch den Besuch von Regierungsvertretern den Eltern der Schulkinder vom Kotten endgültig Hilfe und eine Aenderung der unhaltbaren Zustände zugesichert. Sie hatten eine längere Unterredung mit einem Regierungsdirektor, einem Baurat und Regierungsrat Dr. Niehüser.

Jahrgänge, vom jüngsten bis zum ältesten Schüler, werden dann zeigen, daß sie sich im Takte der Musik fröhlich und beschwingt bewegen können, und daß ein zeitgemäßer Musik- und Turnunterricht dem schulischen Alltagsleben Freude und Schwung verleihen kann.

Den Abschluß des Schulnachmittags bildet „Das Lumpengesindel“, eine Kantate des zeitgenössischen Komponisten Cesar Bresgen nach einem Märchen der Gebrüder Grimm. Es ist eine kleine musikalische Kostbarkeit, ausgeführt von einem Vorsänger, Instrumenten und dem Kinderchor. Während des musikalischen Ablaufs der Kantate wird das ganze „Lumpengesindel“ im Schattenspiel aufmarschieren.

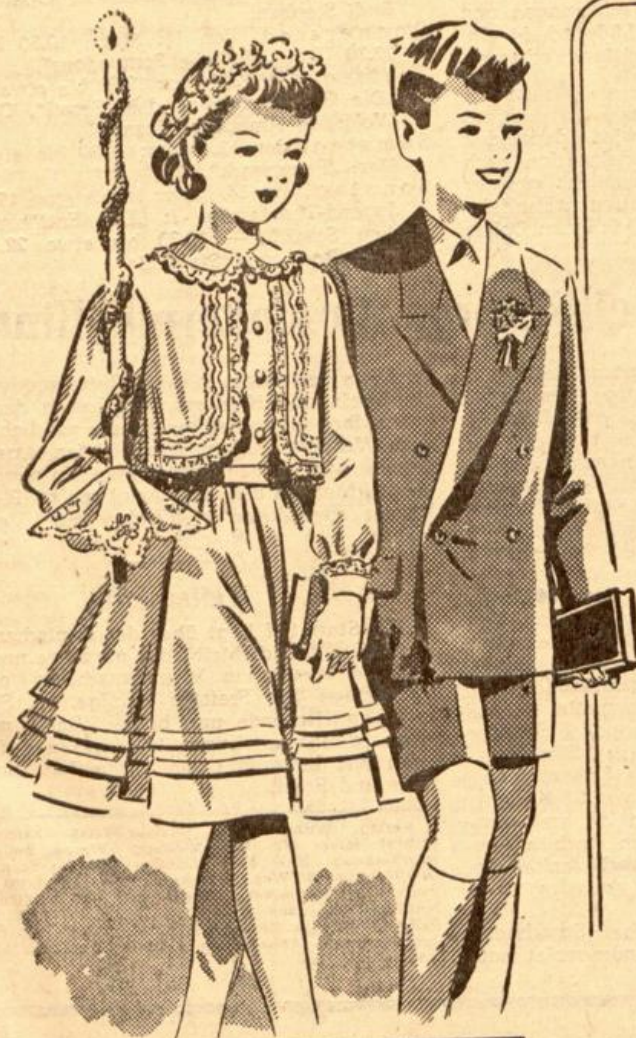
Die Regierungsvertreter wollten es nicht glauben, daß der 38 qm große Raum einziges Klassenzimmer sei. Das sei ja unerhört, erklärten sie und außerdem empörend, daß nicht längst von Seiten der Gemeinde etwas getan worden sei. Sie überlegten mit Lehrern und Elternschaft, was nun zu tun, und zwar sofort zu tun sei.

In Erwägung gezogen wurde der Vorschlag der Elternschaft, ein Zimmer aus der Lehrerwohnung hinzuzunehmen. Regierungsrat Dr. Niehüser jedoch erklärte, daß auch dann noch der Raum zu klein sei. Er beschloß und ordnete an, daß zwei Zimmer hinzugenommen werden und durch das Beseitigen von zwei Wänden ein ein germaßen ausreichender Schulraum geschaffen werden soll. Das aber, so erklärten die Regierungsvertreter, sei auch nur eine Notlösung, der eine möglichst baldige, eine bessere und endgültige Lösung dieses Problems folgen müsse.

Shalkmühle

Ihren 71. Geburtstag kann heute Frau Lina Rittinghaus, Friedhofstraße 8, begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu die herzlichsten Glückwünsche.

Feierlich-festlich



Geschmackvolles Kommunionkleid aus Sandkrepp, mit Bolero, reicher Stickerei u. hübscher Spitzengarnierung ... nur

19⁷⁵

Zweireihiger Kommunionanzug mit Golf falte u. Rückengurt. Vorzügliche Meltonqualität. Für 9 Jahre nur

39⁷⁵

Dazu das passende weiße Hemd nur

4⁹⁵

Dieses modisch geschnittene Konfirmationskleid aus Taft, mit schwungvollem Rock und 3/4 langen Ärmeln, wirkt durch die Garnierung mit Schweizer Spitze festlich und frisch. Es ist vorrätig in den Größen 36-44 nur

29⁷⁵

Ein feiner Nadelstreifen gibt dem zweireihigen, dunkelblauen Konfirmandenanzug eine dezente Belebung, nur

47⁵⁰



Barkauf
ist doch vorteilhafter

C&A
BRENNINKMEYER

Beboan und Siegwun

Ein litauisches Märchen

Beboan, der Greis, saß einsam und allein in seiner Hütte. Der Strom, an dem das Häuschen des Alten stand, war unter einer dicken Eisschicht begraben. Das Haar Beboans war schlohweiß, seine Glieder zitterten, denn das Feuer war fast erloschen. Er war einsam und verlassen und nichts war um ihn, als Kälte und heulender Sturm, der den Schnee aufstiebelte.

Da kam Siegwun, der Jüngling, des Weges und trat in Beboans Hütte, gerade als das Feuer vollends sterben wollte. Siegwuns Wangen waren rosenfrisch wie der junge Tag, seine Augen strahlten voll Kraft und frischem Mut, um seine Lippen war das Lächeln der Zuversicht. Als er in die Hütte trat, war sein Schritt leicht und schnell, wie das fröhliche Springen eines jungen Rehleins. Um seine Stirn hatte er einen Kranz duftender Gräser gewunden und in seiner Hand leuchtete ein Strauß wunderbarer Blumen.

Der müde Beboan sprach zu ihm: „Ich freue mich, dich zu sehen, oh Jüngling. Setze dich zu mir und erzähle mir, was du gesehen hast auf deiner Fahrt. Welche Abenteuer hast du erlebt, welche Länder durchschritt dein Fuß? Laß uns die lange Nacht verplaudern. Du sollst mir von deinen Taten erzählen und ich werde dir sagen, was ich alles vollbringen kann, denn trotz meines grauen Haars bin ich voll Kraft und Stärke.“

Beboan stopfte sein Pfeifchen mit würzigem Tabak und reichte sie seinem jungen Gast. Dann plauderten sie.

„Ich bin stark“, begann Beboan. „Ich hauche eisigen Atem aus und die Wasser werden zu Eis, die Ströme erstarren und alles Land überzieht sich mit dichtem Schnee.“

„Ich hauche warmen Atem aus“, erwiderte der Jüngling, „und die Blumen heben ihre Köpfe aus der Erde und alles Land grünt und blüht.“

„Ich schüttelte meine weißen Locken“, fuhr der Alte fort, „und die Blumen sterben, das

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

sterte: „Fahr schneller, fahr schneller, du sparst dir Zeit!“ Der Autofahrer fuhr schneller und bog um die Ecke, aber ehe er stoppen konnte, hatte er den Jungen überfahren. Im Nu sammelte sich eine Menschenmenge um den verletzten Jungen, daß ich schnell wieder auf das Dach zurückflog. Ich dachte: „Ihr Menschen seid doch dumm, anstatt daß ihr die Verkehrsregeln lernt und aufpaßt, geht ihr unvorsichtig über die Straße und laßt euch überfahren! Liebe Kinder, ich warne euch, lernt lieber die Verkehrsregeln, als daß ihr euch überfahren laßt! Aber für mich ist es gerade gut, wenn ihr unvorsichtig seid, denn dann habe ich ja schöne Arbeit.“

Ingrid Waldmühlinghaus, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Die Taube und die Biene

Eine Biene flog über einen Bach, da fiel sie auf einmal in den Fluß. In der Nähe saß eine Taube auf einem Zweig, die nahm ein Blatt und ließ es in den Fluß fallen. Die Biene krabbelte auf das Blatt und schwamm glücklich zum Ufer. Die Biene bedankte sich und flog weg.

Verloren und wiedergefunden

Auf Weihnachten hatte ich von meinem Bruder einen schönen Fingerring bekommen, auf den ich richtig stolz war. An einem Sonntag ging ich mit meiner Freundin spazieren. Weil der Ring mir noch nicht paßte, tat ich ihn zur Vorsicht in meine Manteltasche unter mein Taschentuch. Ich hatte einen Schnupfen. Bald jede fünf Minuten konnte ich meine Nase putzen. Als es Abend werden wollte, gingen wir nach Hause.

Als ich dann zu Hause war, fragte meine Mutter: „Warum hast du deinen Fingerring nicht um?“ „Den habe ich doch in meiner Manteltasche“, erwiderte ich. Ich ging in den Flur, um den Ring in meiner Manteltasche zu suchen. Aber ich fand ihn nicht. Überall suchte ich noch, aber nirgends war er zu finden. Ich mußte ihn also verloren haben. Meine Mutter sagte darauf: „Das war dein erster und dein letzter Ring, den du gehabt hast.“

Den ganzen Abend habe ich noch um den Ring geweint. Lange Zeit dachte ich nicht mehr daran, bis ich eines Tages aus der Schule kam, da sah ich, daß eine Klassenkameradin meinen Ring an ihrem Finger trug. Dieses sagte ich meiner Mutter. Ich ging zu der Klassenkameradin hin, und bat mir den Ring zurück. Daraufhin gab sie ihn mir wieder. Da war ich so froh wie ein Schneekönig.

Liesel Grafe, Werdohl-Bärenstein, 12 Jahre alt

Puppenwäsche

Weine nicht, lieb Püppchen mein,
daß du heut allein mußt sein.
Hab für dich ja keine Zeit,
denn die Wäsche ist bereit.
Deine Kleider, deine Jackchen,
deine Höschen, Unterröckchen,
deine Taschentüchlein,
nicht ein bißchen ist mehr rein.
Wirf die Wäsche in das Faß,
mache jedes Stückchen naß,
schmiere tüchtig Seife dran,
und dann fang zu waschen an.
So, du Puppenkindlein,
deine Wäsche ist nun rein.
Hab viel Arbeit ja mit dir,
gib mir einen Kuß dafür.

Lieselotte Klingelhofer, Lüdenscheid, 8 Jahre.

Vögel auf der Fensterbank

Als die Landschaft eine weiße Decke hatte, saßen die Vögel draußen auf unserer Fensterbank. Sie schauten mich mit ihren klugen Augen an. Da hatte ich Mitleid mit den süßen Tierchen. Ich gab ihnen ein Stücklein Speck zu essen, das legte ich auf die Fensterbank. Da pickten sie aus Herzenslust dran rum. Zwei kleine Vögel zankten sich sogar. Da legte ich ihnen noch ein anderes Stückchen Speck auf die Fensterbank. Als sie nun endlich satt waren, flogen sie weg, und richtig am andern Morgen setzten sie sich bei uns auf die Gartenhecke und sangen und zwitscherten mir ein Liedchen, denn das war der Dank, daß ich ihnen Speck gegeben habe.

Margret Ringsdorf, Halver, v.-Vincke-Straße 99, 10 Jahre.

Aber den nächsten Tag saß die Taube auf demselben Zweig, da legte ein Jäger an und wollte die Taube totschießen, da kam die Biene dahergeflogen und stach den Jäger in die Hand so daß der Schuß daneben ging.

Reinhard Ehlig, Barcelona, 9 Jahre

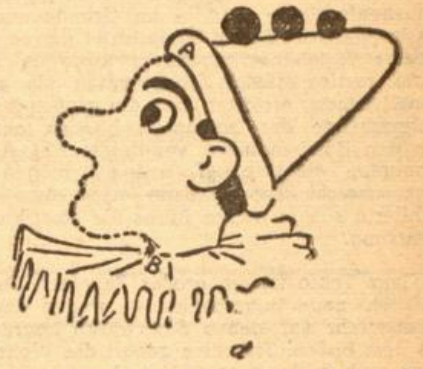
Auch Mutti mußte lachen

Vor einigen Wochen machte meine Mutter den Hausputz. Dabei nahm sie auch das Ofenrohr vom Zimmerofen auseinander, um den Ruß zu entfernen. Sie stellte ein Stück des Ofenrohrs an die Wand, während sie das andere reinigte. Ich stieß unvorsichtig an das Rohr an der Wand, und mit lautem Getöse fiel es auf die Erde. Im selben Augenblick stieg eine schwarze Wolke auf, und meine Mutter war schwarz wie ein Schornsteinfeger. Ich mußte so schrecklich lachen, daß mir die Tränen in den Augen standen. Meine Mutter hat nicht mit mir geschimpft, weil ich so lachte. Sie hat selbst mitgelacht und sich schnellstens gewaschen.

Heidemarie Tuschhoff, Schalksmühle, 11 Jahre.

Der Clown kann sein Gesicht verwandeln

Schneide das Viereck mit dem Clown aus und klebe es auf ein Stück Pappe. Nimm einen schwarzen Faden, der ein paar Zentimeter länger ist als die gestrichelte Profillinie der Zeichnung sein muß. Mach dann am einen Ende des Fadens einen Knoten und fädle das andere Ende in eine Nadel ein. Steche sie von hinten hoch in Punkt a — und von oben nach unten in Punkt b. Nimm die Nadel weg und knote auch



das andere Ende des Fadens. Jetzt könnt ihr dem Gesicht des Clowns viele verschiedene Ausdrücke geben. Dabei werdet ihr entdecken, daß ihr den Faden nur ein wenig anders legen müßt, um das Gesicht völlig zu verändern. Wenn ihr zufällig eine ganz dünne Kette habt, die ihr vielleicht von irgendeinem Spielzeug abmachen könnt, braucht sie an Stelle des Fadens. Dann kann man viele neue Gesichter kriegen, wenn man nur das Bild ein wenig schüttelt.

Das Gespenst im Keller

Als ich bei meiner Freundin war, gingen wir in den Keller um Holz zu holen. Ich schloß die Kellertür auf, und was sah ich da? Eine schwarze Gestalt. Da lief ich, so schnell ich konnte, zu meiner Freundin. Sie lief zu ihrem Opa. Der ging mit uns in den Keller. Da war unsere Angst vorbei, als er sagte: „Es war ein Sack.“ Er lachte uns aus, daß wir so eine Angst gehabt hatten. Wir gingen betruht zurück.

Doris Mahrholdt, Lüdenscheid, 10 Jahre.

Das kleine Bambi

Im Nachbardorf hatte ein Mann ein kleines Reh gefunden, das nannten sie Bambi. Es war ganz niedlich klein. Der Förster sagte, sie dürften es pflegen. Die Leute hatten auch einen Hund, der paßte den ganzen Tag auf, daß dem Rehen nichts passierte. Ich habe einmal mit ihm auf der Wiese gespielt. Als es kräftiger war, mußte es wieder in den Wald.

Klaus Detlef Otten, Wiebelsaat bei Meinerzhagen, 9 Jahre.

Mein Kätzchen

Wenn wir des Abends alle zusammensitzen, ist mein Kätzchen auch dabei. Ich hole dann ein zusammengerolltes Silberbällchen und wir spielen mit meinem Kätzchen Fußball. Manchmal springt es sogar einen Meter hoch und fängt das Bällchen auf. Wenn uns dieses Spiel leid geworden ist, gebe ich ihr die Flasche. Dabei liegt mir mein Kätzchen genau so im Schoß, wie ein kleines Kind. Dieses sieht dann ganz drollig aus und wir alle müssen lachen. Wenn mein Kätzchen nun müde und satt ist, springt es hoch oben auf den Schrank und schläft ein. Ist meine Zeit nun auch gekommen, daß ich ins Bett muß, bringe ich zuerst mein Kätzchen in ihr Bett. Sie hat in dem Heuschuppen ihre Höhle.

Irmgard Hölter, Meinerzhagen, 9 Jahre

Hier werden Nüsse geknackt

Wo ist Puck?



Der Puck, der saß am Lagerfeuer,
da schien ihm etwas nicht geheuer.
Er hat in Eile sich versteckt.
Nun sucht mal, ob ihr ihn entdeckt!

Eingesandt von Georg Scher, Meinerzhagen, 13 Jahre.

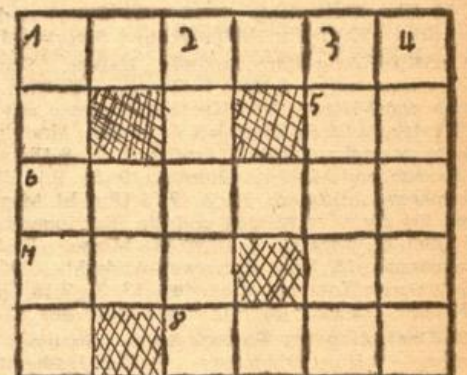
Silbenrätsel

am — berg — bin — burg — dachs — del —
enns — ess — gen — gen — gens — hei — i —
lin — ma — nil — nord — per — pferd — pol —
re — rie — ri — ro — sar — se — ta —
Diese Silben ergeben 12 Wörter mit folgenden Bedeutungen: 1. Stadt am Rhein, 2. Stadt am Neckar, 3. weibl. Vorname, 4. Kältestes Gebiet der Erde, 5. Stadt am Neckar, 6. Nebenfluß der Isar, 7. Stadt an der Donau, 8. Tier, 9. Nebenfluß der Donau, 10. Wassertier, 11. Nebenfluß der Donau, 12. weibl. Vorname.

Die Anfangsbuchstaben der 12 Wörter nennen, von oben nach unten gelesen, eine Hunderasse. Eingesandt von Ellen Rüßer, Meinerzhagen, 10 Jahre

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. diebischer Vogel, 5. Tierlaut, 6. wichtiger Kanal, 7. Gegenteil von weit, 8. jeder Mensch hat seine ...



Senkrecht: 1. Enterich, 2. Züchtigung, 3. Gefäß, 4. deutscher Dichter.

Eingesandt von Dieter Schulte, Werdohl-Kleinhammer, 13 Jahre

Auflösungen aus der letzten Nummer

Bilderrätsel. 1. Bamberg, 2. Schaffhausen, 3. Regensburg, 4. Düsseldorf, 5. Vogelsberg.

Silbenrätsel

1. Oder, 2. Helgoland, 3. Neisse, 4. Essen, 5. Frankfurt, 6. Lenne, 7. Esslingen, 8. Isar, 9. Sudeten, 10. Sizilien, 11. Königswinter, 12. Elbe, 13. Iller, 14. Nassau, 15. Passau, 16. Recklinghausen, 17. Eibsee, 18. Itzehoe, 19. Saale. Ohne Fleiß kein Preis.

Zahlenrätsel

123 = Eis; 259 = Inn; 3246 = Sieb; 43345 = Essen; 5784 = Nahe; 6734 = Base; 7991 = Anne; 8785 = Hahn; 9429 = nein. Das Verkehrsmittel ist die Eisenbahn.

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe PUCK-Kinder!

Diese Woche hat es mich besonders gefreut, daß unter den vielen Briefen, die ihr mir wieder geschickt habt, auch einer aus der großen Stadt Barcelona in Spanien kam. Der 9jährige Reinhard Ehlig schickte von dort eine hübsche kleine Geschichte, zu der er auch noch ein buntes Bild gemalt hatte. Das Bild konnte ich allerdings nicht drucken, denn mit den bunten Farben — das habe ich euch ja schon oft gesagt — ist es so eine Sache, die werden in der Zeitung meistens nur schwarze Kleckse. Aber ich glaube, daß ich in euer aller Sinne spreche, wenn ich Reinhard bitte, doch einmal etwas darüber zu schreiben, was er in Spanien erlebt. Ich glaube, das ist eine ganze Menge. Also, Reinhard, wie ist es damit?

Im übrigen danke ich euch für allen Fleiß, den ihr wieder bewiesen habt. Aus vielen Briefen spricht die Ungeduld, euch einmal gedruckt zu sehen. Ja, liebe PUCK-Kinder, leider kann ich immer nur eine kleine Auswahl berücksichtigen; denn mehr Platz als wir jetzt in der Zeitung

haben, wird es vorläufig nicht geben. Aber das kann ich euch versichern, ich freue mich über jede Geschichte und jedes Bild, die ihr mir schickt und vor allem über die netten Briefe, die oft dabeiliegen.

Doch habe ich in der letzten Woche wieder ein paar Mal traurig den Kopf schütteln müssen. Da haben zwei Jungen genau gleiche Geschichten eingesandt, und von zwei Mädchen kamen dieselben sauber durchgepausten Bilder an. Pfui, schämt euch, ihr vier!

So, und nun noch die Preisträger! Bücher erhalten diesmal: Heidemarie Tuschhoff, Schalksmühle, Liesel Grafe, Werdohl-Bärenstein, Georg Scher, Meinerzhagen, und Elke Lüttringhaus, Lüdenscheid.

Wißt ihr überhaupt, daß jetzt die Jugendbuch-Woche kommt? Wer schreibt mir einmal darüber etwas?

Und nun einen schönen Sonntag!

Euer Puck

Tokio wurde zur Stadt der roten Laternen

Japans Metropole trat Schanghais Erbe an - Schieber geben den Ton an - Millionengewinne enden in Nachtlokalen

Tokio ist heute wieder die vitalste Stadt des Fernen Ostens. Die erstaunlichen Erfolge im Wiederaufbau der japanischen Metropole werden von den ausländischen Beobachtern geradezu als ein Wunder bezeichnet. Denn wie ein Phönix hat sich Tokio aus der Asche der zur Hälfte im Bombenregen zerstörten Kaiserstadt in neuer Gestalt erhoben.

Während in deutschen Städten die Spuren des Bombenkrieges noch überall sichtbar sind, stößt man in Tokio eigentlich nirgends mehr auf Trümmer und Ruinen. Die erfahrenen japanischen Erdbebenfachleute sind ja im Grunde auch auf das kriegsrische Beben eingerichtet gewesen. Die leichten Holzhäuser brannten zwar im Feuersturm restlos nieder, doch waren sie ebenso schnell wieder errichtet. Und die großen Verwaltungsgebäude der Innenstadt blieben ohnedies von den Bomben meist verschont. Mit Absicht, behaupten die Japaner, und sie mögen nicht ganz unrecht haben, denn nach dem Krieg etablierte sich in diesen Büros die amerikanische Besatzung.

Ganz Tokio ist ein großer Bauplatz. Überall schießen neue Betonbauten - wegen der Erdbebengefahr auf sieben Stockwerke begrenzt - aus dem Boden. Trotzdem gehört die Wohnungsfrage auch in der japanischen Hauptstadt zu den ungelösten Problemen. Obwohl überall Wohnhäuser entstehen, reichen sie doch nicht aus, um

mit dem ständigen Wachstum der Bevölkerung Schritt zu halten. Zudem kennt man in Japan nicht die feste europäische Bauweise. Wohnsiedlungen im westlichen Sinne gibt es nicht. Auch der wohlhabende Fabrikant baut sich keine steinerne Villa, sondern begnügt sich mit dem traditionellen Holzhaus. Das Baumaterial ist zwar etwas kostbarer, doch bestehen auch im Hause des reichen Japaners die Wände aus Papier, und der Fußboden ist mit Strohmatte bedeckt.

Schieber, Taxigirls und Luxuslokale

Im übrigen machen sich im Leben der Siebenmillionenstadt - der drittgrößten der Welt - Traditionen weniger bemerkbar. Im Gegenteil, Tokio verliert immer mehr seinen japanischen Charakter und beginnt eine Weltstadt von westlichem Format zu werden. Die Tokioter Nachkriegsatmosphäre wird von ausländischen Besuchern oft mit der Luft Schanghais verglichen. Und in mancher Beziehung hat die alte Kaiserstadt tatsächlich die Erbschaft der berühmten Hafenstadt übernommen. Gangstertum, Schwarz-

handel und illegale Chinageschäfte haben Tokio in den letzten Jahren in Verfall gebracht.

Die neuen Methoden der japanischen Unterwelt ließen die japanische Polizei schon wiederholt die Vermutung aussprechen, daß sich auch hier der amerikanische Einfluß geltend mache. Der Verdacht bestätigte sich unlängst, als man einen amerikanischen Deserteur festnahm, der Chef einer japanischen Gangsterbande war. Auch der Schwarzmarkt blüht noch. Die illegalen Millionengeschäfte aber werden in den Privatbüros skrupelloser Geschäftsleute abgeschlossen. Die hohen Gewinne, die die Schieberungen mit dem kommunistischen China abwerfen, haben schon manchen japanischen Industriellen auf Wege gelockt, von denen weder die Steuer noch die Polizeibehörden etwas erfahren dürfen. Der Aufwand, der in den Nachtlokalen Tokios getrieben wird, und die vielen schweren amerikanischen Limousinen in den Straßen der Stadt deuten nicht gerade auf ehrlich erworbenes Geld hin.

Das Nachtleben Tokios ist sowieso eine der unerfreulichsten Folgen des amerikanischen Einflusses. In den Kabarets und Bars ist „nackt“ Trumpf. Gutgewachsene japanische Mädchen lassen vor einem vergnügungssüchtigen Publikum, das allerdings nur aus Männern besteht, nach Art der amerikanischen Entkleidungskunst-

lerinnen mehrfach am Abend die letzten Hüllen fallen. Selbst die schlanken Taxigirls, die in den Armen ihrer schlitzäugigen wohlbeleibten und schwitzenden Partner wie zierliche Maskottchen hängen, tragen oft nur Netzstrümpfe und Andeutungen einer stofflichen Bekleidung. Japanische Zeitungen fordern immer wieder die Schließung dieser Lokale, bisher jedoch ist die Neonbeleuchtung dieser Nachtbars noch nicht erloschen, und Abend um Abend parken schwere moderne Wagen vor den Amüsierbetrieben.

Schleichende Inflation

Der vornehme Japaner zieht immer noch einen Besuch in den ebenfalls wieder erstandenen Häusern der Geishas vor. Doch während der Neureiche die Entkleidungskünstlerin, der konservative Japaner die nicht weniger teure Geisha besucht, kann sich Herr Suzuki San, der Durchschnittsjapaner, weder die eine noch die andere Extravaganz leisten. Sonst geht es ihm freilich nicht schlecht. Auf der Ginza, der Geschäftsstraße Tokios, trifft man nur wenige schlecht gekleidete Menschen. Der Anzug von der Stange ist verhältnismäßig billig. Die Geschäfte haben volle Lager. Noch mehr als früher hat der europäische Anzug den Kimono verdrängt, der nur noch zu Hause getragen wird. Auch die Versorgung mit Lebensmitteln klappt. Die schleichende Inflation verteuert jedoch ständig die Grundlebensmittel, so daß auch die Tokioter Hausfrau unablässig rechnen muß.

STATT KARTEN!

Für die uns beim Heimgang unserer lieben und unvergeßlichen Verstorbenen in Wort und Schrift entgegengebrachte Anteilnahme danken wir, insbesondere Herrn Pastor Thunig für seine trostreichen Worte, auf diesem Wege allerherzlichst.

Franz Rösenstrunck sen. und Kinder

Schmidtsiepen, im März 1954



Gesunder Schlaf

Ist ein Quell von Wohlbefinden und Schaffenskraft. FRAUENGOLD bringt Ihnen das kostbare Geschenk. Es gibt Ihnen von innen heraus neue Kraft, Jugendfrische, blühendes Aussehen und innere Ausgeglichenheit - auch an gewissen Tagen.

Nimm

Frauengold

— und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft

in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 7. März 54 (Invocavit) Sonabend, den 6. März, 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenhaus, Prediger Affeld. Sonntag, 7. März, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Bergmann; 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst. Montag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe Halver; 20 Uhr: Posaunenchor. Freitag, 20.15 Uhr: Passionsandacht im Konfirmandenhaus. Sonabend, 15 Uhr: Jungschär der Mädchen; 18 Uhr: Öffentliche Bücherausgabe der kirchl. Volksbücherei im Konfirmandenhaus.

Carthausen. Mittwoch, 10. März, 15 Uhr: Frauenhilfe.

Schwenke. Mittwoch, 10. März, 15.30 Uhr: Frauenhilfe.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag, 7. 3. 54, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Thunig, Evgl. Kirchenchor Bollwerk unter der Leitung von Lehrer Waimann; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 19.15 Uhr: CVJM; 20 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 20 Uhr: Mädchenkreis I. Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe im Gemeindesaal. Donnerstag, 20 Uhr: Passionsandacht im Jugendraum. Samstag, 15.30 Uhr: Mädchenkreis II.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, 6. 3. 54, 15.30 Uhr: CVJM-Jungschär; 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft; 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal. Sonntag, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 16.30 Uhr: Bibelstunde, Herr Braun, Hagen. Montag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungenschaft, Bibelabend. Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 15.30 Uhr: Frauen-Missionskreis; 20.15 Uhr: Gem. Chor.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 7. 3. 54, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 20.15 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Mädchenkreis; 20.15 Uhr: Jungmännerstunde. Donnerstag, 15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 15 Uhr: Unterricht; 20.15 Uhr: Männerchor. Samstag, 15.30 Uhr: Jungschär.

Christus-König-Pfarrgemeinde, Halver. Sonntag, 7. März — 1. Fastensonntag — 7 Uhr: Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter; 8.45 Uhr: Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 4. Schuljahres; 10.15 Uhr: Hochamt; 17 Uhr: Fastenandacht mit sakr. Segen. Montag, 8. 3., 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 9. 3., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Schulmesse. Mittwoch, 10. 3., 7.15 Uhr: hl. Messe; 20 Uhr: Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 11. 3., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe. Freitag, 12. 3., 8 Uhr: Schulmesse; 18 Uhr: Kreuzweg-Andacht; 20 Uhr: Jugendpredigt und Deutsche Komplet. Samstag, 13. 3., 7.15 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: hl. Messe; 15 Uhr: Beichte der Kinder des 5. Schuljahres.

St.-Georg-Kapelle, Ehringhausen. Sonntag, 7. 3. — 1. Fastensonntag — 8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt. Vor den hl. Messen wird das Aschenkreuz ausgeteilt. Montag u. Freitag, 8 Uhr: hl. Messen.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 7. 3. 54, 10 Uhr: Gottesdienst, P. Jarcke; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 17 Uhr: Bibl. Vortrag im Gemeindehaus, Missionsprediger Affeld. Mittwoch, 10. 3. 54, 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlebrück. Sonntag, 7. März 54, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Missionsprediger Affeld; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, den 9. März 54, 20 Uhr: Frauenhilfe in der Waldkirche. Donnerstag, 11. 3. 54, 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionspr. Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 7. 3. 54, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 10.45 Uhr: Sonntagschule; 17 Uhr: Bibelstunde. Montag, 8. 3. 54, 20.30 Uhr: Männerchor. Dienstag, 9. 3. 54, 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 10. 3. 54, 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 11. 3. 54, 20.30 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 12. 3. 54, 17.30 Uhr: Jungschär.

Waldkapelle Oedinghausen. Sonntag, 7. 3. 54, 9 Uhr: Bibelstunde; 10 Uhr: Jungschär, anschließend Sonntagschule. Mittwoch, 10. 3. 54, 20 Uhr: Jugendstunde.

Evangel. Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche: Sonntag, 7. 3. 54, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Hoffmann); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20 Uhr: CVJM; 20 Uhr: Frauenchor. Dienstag, 20 Uhr: Jungmädchenkreis I und II.

Glanzklar mit

Pril



Pril entspannt das Wasser

Schon eine Prise Pril macht das Wasser flüssiger und dadurch wirksamer. Gläser und Bestecke werden in Pril entspanntem Wasser mühelos sauber und trocken von selbst glanzklar. Ein Spülbild kostet nur 1/2 Pfennig.

Die Spülkraft entscheidet!

müde... abgespannt?

In dieser Jahreszeit braucht der anfallige Körper viel natürliches Vitamin C, wie es im köstlichen Robenhorster schwarzen Johannisbeere - Süßmost enthalten ist

A leinverkauf mit Neutorm-Gütezeichen:

Reformhaus M. Menke, Halver

Bekanntmachungen

Bei der Amtsverwaltung Kierspe ist zum 1. April 1954 die Stelle eines Angestellten

zu besetzen. Gewünscht werden Kenntnisse und Erfahrungen in der Kommunalverwaltung. Einheimische Bewerber werden bevorzugt. Die Vergütung erfolgt nach Gruppe VIII TO. A.

Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und beglaubigten Zeugnisabschriften sind umgehend - spätestens bis zum 20. d. Mts. - an die Amtsverwaltung Kierspe einzureichen.

Kierspe, 4. März 1954

Barthold

Amtsleiter

Auf Grund stattgefundener Wiederwahl sind durch Beschluß des Präsidiums des Landgerichts Hagen vom 11. Februar 1954, auf die weitere Amtsdauer von drei Jahren ab 21. Februar 1954 bestätigt:

1. Landwirt Wilhelm Borlinghaus aus Kierspe-Bhf., als Schiedsmann für den Bezirk Kierspe-Bhf.

2. Lagerist Otto Borlinghaus aus Kierspe-Bhf., als Schiedsmannstellvertreter für den Bezirk Kierspe-Bhf.

Kierspe, den 1. März 1954.

Barthold, Amtsdirektor

Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenhilfe (Lutherhaus); 20 Uhr: Jugendchor. Donnerstag, 20.30 Uhr: Kirchenchor; 20.15 Uhr: Helferkreis d. Kqd. Freitag, 15 Uhr: Mädchenjungschar Bollwerk (Schwester Hildegard); 20 Uhr: Passionsgottesdienst. Samstag, 15 und 17 Uhr: Mädchenjungscharen. Christuskirche: Sonntag, 7. 3. 54, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P. Gebhardt); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Bibelstunde. Montag, 15 Uhr: Mädchenjungschar (Schwester Hildegard); 20 Uhr: Gemeinschaftschor. Dienstag, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 15 Uhr: Frauenhilfe; 20 Uhr: Jungenschaft. Donnerstag, 14.30 Uhr: Mädchenjungschar Vornberg (Schwester Hildegard); 16 Uhr: Frauenbibelstunde; 20 Uhr: Mädchenkreis (Schwester Hildegard) 20 Uhr: Jungmännerkreis. Freitag, 20 Uhr: Passionsgottesdienst. Samstag, 15.30 Uhr: Knabenjungschar.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, 7. 3. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 10. 3. 20.15 Uhr: II. Passionsandacht in der Kirche.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, 7. 3., 15 Uhr: hl. Messe in Klaswipper.

Wer Preis und Qualität prüft, wählt

ARWA

ARWA jeunesse Deutschlands meistverkaufter Perlstrumpf 4.90

ARWA dorresse ein feinstmaschiger Perlstrumpf mit dunkler Naht 5.90

ARWA auf Taille der beinahe-jüngste Strumpf 7.90

E. & M. MÜLLER

WIPPERFURTH

Das bekannte Textilfachgeschäft



EINBETTSOFA - 195.- Couch 3/4 - 145.-

HÖRICH

Lüdenschied

Schillerstr. 11

Zwangsversteigerung

Samstag, den 6. März, 10 Uhr, versteigere ich in Halver, Treffpunkt im Gasthaus Mödler, Marktstraße 5, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Standuhr und 1 Kühltheke.

Schoska, Obergerichtsvollz.

Lichtspiele

„Unter den Linden“

zeigt Freitag bis Montag 20 Uhr

Sonntag auch 17 Uhr

James Stewart, Jean Hagen, Wendell Corey in

Stärker als Ketten

Ein Tatsachenbericht - unglaublich - aber wahr!

Ein Gewehr nahm ihm Freiheit und Ehre, ein Gewehr brachte ihm beides wieder zurück!

Samstag 22.15 Uhr

Sonntag 14.30 Uhr

der Großfarbfilm

Der letzte Freibeuter

mit Paul Henreid,

der Piratenkönig der sieben Meere, der lebendigste und sensationellste Abenteuerfilm des Jahres!

IBACH-KLAVIER

schw. pol. u. 17 and. geb. Pianos

mit Garantie-günstig z. verk.

K. van Bremen

DORTMUND ARNDTSTR. 33

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 7. März 1954, von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:

Dr. Tilenius, Telefon 337

Schalksmühle:

Dr. Halverscheid, Ruf 527

Privat 400

Kierspe-Rönsahl:

Dr. Rentrop

Telefon Meinerzhagen 333

Weibl. Lehrling

für Damen- und Herrenschneiderei zum 1. April d. J. gesucht.

Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 252 an Allgemeiner Anzeiger

HEISERKEIT? - HUSTEN? -

immer helfen:

Em-eukal

Brustheilmittel nach Apoth. Dr. Sölden

Die echten mit der Fehle!

In allen Apotheken und Drogerien

REGINA

LICHTSPIELE HALVER

Freitag - Montag 20 Uhr

Sonntag auch 16.45 Uhr

Ein neues, echtes deutsches Lustspiel, das Lachstürme und Tränen entfesselt!

Der Ehestreik

Jugendverbot!

Es streiken:

Erich Auer - Lore Frisch

Wastl Witt - Beppo Brem

Elise Aulinger -

Gustav Waldau u. v. a.

Eine derb-fröhliche mit köstlichem Humor durchsetzte (un)moralische Geschichte um Liebe, Lust u. Eifersucht. Ein Film im Ganghofermilieu mit dem herrlichen Hintergrund der Alpen.

Freitag u. Samstag 22.15 Uhr

William Elliott - Forrest Tucker

in dem spannenden

Wild-West-Film:

Kopipreis 5000 Dollar

Die Geschichte eines weiblichen Banditen, einer geheimnisvollen Barsängerin, die die Gesetze des Wilden Westens bricht.

Sonntag Jugendvorst. 14.30

Abenteuer in Algier

Lichtspiele Karlishöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr

Sonntag auch 17 Uhr

Die große Ausstattungs-Operette mit der Musik von CARL ZELLER

Der Vogelhändler

Ein Füllhorn des Frohsinns für die Herzen von Millionen!

mit Ilse Werner - Wolf Albach-Retty - Eva Probst - Günther Lüders - Siegfried Breuer - Sybil Werden

Ein Rausch von Melodien und Farben

Freitag und Samstag 22.30 Uhr

Spätvorstellung

Sonntag 14.30 Uhr

Die Geschichte einer Seele

Das Leben der heiligen Theresia von Lisieux

Ein filmisches Meisterwerk, das sowohl künstlerisch, als auch menschlich überall Anerkennung finden wird.